

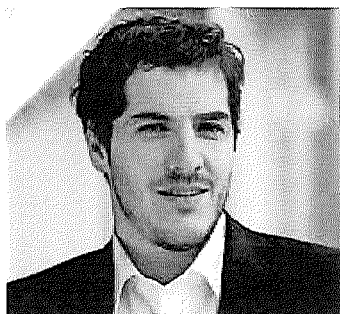
## Editorial

## Wo Grenzen gar nicht erst entstehen

Von Simon Stocker

Kinder kennen keine Grenzen und keine Tabus. Sie reden mit- und übereinander ohne Scham. Sie stellen naive Fragen, ohne die Antwort zu scheuen, und sie gehen mit einer grundsätzlichen Offenheit auf ihre Mitmenschen zu. Wenn sie zu Jugendlichen heranwachsen, entwickeln sich Werte, und sie suchen nach einer Identität. Auch Religion beginnt bei vielen zu einem Wert zu werden oder mindestens zu einem Thema, über das man sich miteinander unterhält und das man kontrovers diskutiert.

Bei Kindern und Jugendlichen wird der Grundstein gelegt, wie sie mit Andersdenkenden umgehen und ob sie ihnen zuhören und deren Meinung akzeptieren können. Ein interreligiöser Dialog bereits in jungen Jahren trägt dazu bei, dass junge Menschen selbst entscheiden, ob sie überhaupt glauben möchten. Sie lernen, dass die verschiedenen Religionen nebeneinander Platz haben. In jungen Jahren entstehen Werte wie Toleranz und freie Meinungsäusserung. Das sind Werte, die ein Leben lang Entscheidungen beeinflussen und sich in verschiedenen Lebensbereichen wie der Arbeit, der Familie und der Politik niederschlagen. Bei Kindern und Jugendlichen wird der Grundstein dafür gelegt, dass Grenzen in unseren Köpfen gar nicht erst entstehen. Daran haben nicht nur die Religionen und die Politik ein Interesse, sondern wir als Gesellschaft allgemein.



Simon Stocker, Sozialreferent und Integres-Präsident.

BILD ZVG

## Impressum

## Integres

Eine Verlagsbeilage der «Schaffhauser Nachrichten» in Zusammenarbeit mit der Integrationsfachstelle der Region Schaffhausen

Krebsbachstrasse 61, 8200 Schaffhausen  
Tel. 052 624 88 67, E-Mail: info@integres.ch  
Internet: www.integres.ch

Donnerstag, 6. Dezember 2018

Redaktion:  
Kurt Zubler (Integrationsfachstelle),  
Rolf Fehlmann («Schaffhauser Nachrichten»)

Anzeigenverkauf:  
Verlag der «Schaffhauser Nachrichten»  
Tel. 052 633 31 11  
E-Mail: anzeigen@shn.ch

## Die Schaffhauser Erklärung findet ihren Platz unter Jugendlichen

Christen, Juden, Muslime, Hindus, Buddhisten, Bahai ... In der Region Schaffhausen wird eine Vielfalt an religiösen Richtungen auf kleinstem Raum gelebt. Der Interreligiöse Dialog Schaffhausen leistet mit Jugendworkshops sowie einem Lehrmittel für den Religionsunterricht einen wichtigen Beitrag dazu, dass ein friedliches Zusammenleben der Religionen schon von klein auf möglich ist.

## Von Meltem Topalogullari

Anlässlich des Zehn-Jahr-Jubiläums des Interreligiösen Dialogs Schaffhausen (IRDSH) wurde 2016 in Anlehnung an die St. Galler Erklärung von den damals teilnehmenden Religions- und Regierungsvertretern die Schaffhauser Erklärung zum Interreligiösen Dialog unterzeichnet. Deren gemeinsame Erarbeitung und Lancierung wurde als Erfolg gefeiert, der mit diesem bedeutenden Ereignis nicht aufhörte, sondern erst den Beginn markieren sollte für einen künftig verstärkten interreligiösen Dialog.

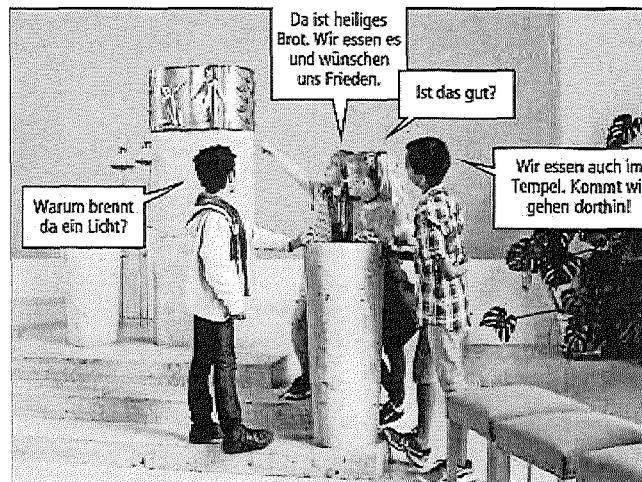
Damit wurde der interreligiösen und interkulturellen Begegnung und Zusammenarbeit im Raum Schaffhausen neu eine grössere Wichtigkeit und Verbindlichkeit zugesprochen. Die Schaffhauser Erklärung ist niederschwellig gehalten und enthält fünf grundlegende Leitsätze, die fortwährend diskutiert und weiterentwickelt werden (siehe Kasten).

## Die Jugend für den interreligiösen Dialog gewinnen

Das Bekenntnis zu den Leitsätzen und den gemeinsamen Werten und Rechten als Grundlage für die Integration und das Zusammenleben ist ein wichtiger und notwendiger Schritt, der aber allein noch lange nicht ausreicht. Die Erklärung gewinnt erst dann an Bedeutung, wenn sie nicht nur ein Stück Papier bleibt, sondern auch in die Realität umgesetzt wird. Der Interreligiöse Dialog Schaffhausen verfolgt daher das Ziel, das Verständnis für die Notwendigkeit des Dialogs nicht nur in den einzelnen Religionsgemeinschaften zu schaffen, sondern so früh wie möglich unter den Jugendlichen und den Kindern. Der IRDSH hat dafür zwei vielversprechende Projekte ins Leben gerufen: Jugendworkshops zur Schaffhauser Erklärung und ein Lehrmittel für Kinder zum Thema «Religionsvielfalt».

## Workshops mit Jugendlichen

In Zusammenarbeit mit Lehrpersonen, die Kultur- und Religionsunterricht erteilen, werden Workshops für Jugendliche organisiert. Diese haben zum Ziel, die Jugendlichen über den Inhalt der Schaffhauser Erklärung zu informieren und sie frühestmöglich für religiöse und kulturelle Verschiedenheit zu sensibilisieren. Inhalt und Aufbau des Workshops orientieren sich an den fünf Leitsätzen der Erklärung, welche jeweils in thematischer Reihenfolge



Eine Darstellung aus dem neuen Lehrmittel für Kinder.

BILD ZVG

## Vernissage mit Christian Amsler

Das neue Lehrmittel des Interreligiösen Dialoges im Kanton Schaffhausen wird im Rahmen einer Vernissage vorgestellt. Diese findet am **Dienstag, 15. Januar 2019, um 18 Uhr** statt. Regierungsrat Christian Amsler wird an der Veranstaltung bei der Integrationsfachstelle der Region Schaffhausen an der Krebsbachstrasse 61 in Schaffhausen anwesend sein.

aufgearbeitet werden (zum Beispiel «Anerkennung der Verfassung» oder «Recht auf Religionsfreiheit»). Wie es bei Workshops üblich ist, liegt das Schwergewicht auf der aktiven Beteiligung der Jugendlichen.

Nach einem kurzen Brainstorming teilen die Jugendlichen ihre bisherigen Kenntnisse über Religionen mit und tauschen ihre Erfahrungen aus. Die Workshopleitung versucht stets, die dadurch entstandenen lebhaften und interessanten Diskussionen an die Themen der Erklärung anzuknüpfen. Die Workshops bieten den Jugendlichen zudem Gelegenheit, die eigenen religiösen Überzeugungen und Wertvorstellungen zu reflektieren. Ausserdem werden mögliche Konfliktsituationen angesprochen und entsprechende Lösungsansätze diskutiert. In Gruppendiskussionen lernen die Jugendlichen somit, auf Andersgläubige zuzugehen und einander mit Offenheit zu begegnen.

Bisher wurden drei Workshops mit einer Gruppe hinduistischer sowie zwei Workshops mit einer Gruppe muslimischer Jugendlicher durchgeführt. Die Workshops werden 2019 mit anderen Jugendlichen verschiedener Religionszugehörigkeit fortgesetzt.

## Ein Lehrmittel für Kinder

Gemäss dem Interreligiösen Dialog Schaffhausen soll das Thema «Religionsvielfalt» bereits früh einen wichtigen Bestandteil des Religionsunterrichts ausmachen. Das zweite Projekt ist darum die Einführung eines passenden Lehrmittels für den Religionsunterricht, das speziell auf Kinder im Alter zwischen sieben und zehn Jahren zugeschnitten ist.

Das vom IRDSH erarbeitete Lehrmittel enthält Bilder einer Gruppe von Kindern, deren interreligiöse Dialoge in Sprechblasen aufgeführt sind. Diese Gruppe von Kindern, die je eine Religionsgemeinschaft vertreten, besuchen in der Bildergeschichte verschiedene Gebetseinrichtungen in der Region Schaffhausen. Indem sich die Kinder gegenseitig Fragen stellen, lernen sie die besonderen Rituale und Lehrinhalte der jeweiligen Religion kennen und entdecken so die Gemeinsamkeiten und die Unterschiede.

Das Lehrmittel könnte die Schülerinnen und Schüler im Religionsunterricht dazu anregen, als gemeinsame Unterrichtsaktivität die verschiedenen Gebetsstätten in Schaffhausen zu besuchen und so gegenseitige Hemmnisse abzubauen. Mittels Weiterbildungen sollen die Religionslehrerinnen und -lehrer in das neue Lehrmittel eingeführt werden. Die Anliegen der Schaffhauser Erklärung werden in den Dialogen des Lehrmittels aufgenommen.

## Interreligiöser Dialog: Je früher, desto besser

Neben der Sensibilisierung für die religiöse Verschiedenheit beinhalten die vom IRDSH initiierten Projekte nicht zuletzt auch eine präventive Dimension. Indem die Kinder und die Jugendlichen früh Grundkenntnisse der verschiedenen Religionen erwerben und sich mit den Leitsätzen der Schaffhauser Erklärung auseinandersetzen, lernen sie den von ihnen als fremd wahrgenommenen Menschen aus anderen Religionen und Kulturen nicht mit Angst zu begegnen, sondern mit kindlicher Neugierde. Das Ziel ist, Misstrauen und Vorurteile abzubauen und schon in frühem Alter eine offene und konstruktiv-kritische Haltung zu fördern. Das wiederum soll den gegenseitigen Austausch begünstigen und in Zukunft den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken.

Gerade in der heutigen Zeit, wo Religionen zu Instrumenten der Machtpolitik werden und bei den Menschen Abgrenzung und Misstrauen auslösen, ist es notwendiger denn je, früh den ersten, entscheidenden Schritt zu tun für einen Austausch auf der Grundlage von Vertrauen und auf diese Weise Wohlwollen zu schaffen. Mit seinen Projekten beabsichtigt der Interreligiöse Dialog Schaffhausen, schon bei der jüngeren Generation den Grundstein zu legen für einen künftig verstärkten Dialog unter den verschiedenen Religionen.

## Die fünf Leitsätze der Schaffhauser Erklärung

1. Wir sind dankbar, hier in Schaffhausen zu leben, und schätzen die Religionsfreiheit, die allen das Recht zugesteht, ihre Religion auszuüben.
2. Wir anerkennen die Verfassung, die freiheitlich-demokratische Rechtsordnung, wir achten die Traditionen und beteiligen uns am Aufbau der Gesellschaft.
3. Wir respektieren die Vielfalt der Kulturen, Religionen und Meinungen. Wir sehen darin eine Bereicherung und sind offen für Kontakte mit anderen.
4. Wir sind bereit, am Dialog teilzunehmen, und leisten so unseren Beitrag zu einem Zusammenleben in gegenseitigem Respekt.
5. Wir setzen uns ein gegen jede Gewalt im Namen der Religion und fördern im Rahmen unserer Möglichkeiten alles, was dem Frieden dient.